

Kulturzentrum Rieckhof: Erst saniert dann "rasiert"?

Die Stadt investiert gerade 865 000 Euro in den Brandschutz des Rieckhofs. Trotzdem kündigt Geschäftsführer Jörn Hansen an, das Harburger Stadtteil-Kulturzentrum zum 1. Januar 2012 zu schließen - falls die Bürgerschaft nicht eine Erhöhung der finanziellen Zuwendungen beschließt.



Jörn Hansen, Geschäftsführer des Harburger Rieckhofs.

Harburg. Vor wenigen Tagen erst hatte Bettina Kiehn vom Bürgerhaus Wilhelmsburg in der HAN auf die prekäre finanzielle Situation ihres Hauses hingewiesen und die Möglichkeit angedeutet, das Bürgerhaus ausgerechnet 2013, wenn alle Welt wegen der Internationalen Bauausstellung und der Internationalen Gartenschau auf die Elbinsel schaut, zu schließen. Das Bürgerhaus soll bis 2014 rund 64 000 Euro einsparen.

Hansen: "Der Rieckhof ist in gleicher Weise davon betroffen - ja noch stärker, weil die exorbitante Miete in Höhe von 286 500 Euro im Jahr in die Sparquote mit einberechnet wird. Die Folge: Die Kürzung im Bereich der Bar-Zuwendung ist doppelt so hoch wie bei allen anderen Stadtteil-Kulturzentren in Hamburg."

Der Rieckhof-Chef hatte schon im März 2010 im Kulturausschuss der Bezirksversammlung vor dieser Entwicklung gewarnt. Hansen: "Es war schon damals abzusehen, dass wir 2012 den Betrieb einstellen müssen. Uns stehen dann

weniger finanzielle Mittel zur Verfügung als im Jahr 1986. Das kann nicht funktionieren."

In den vergangenen Wochen hatte sich Hansen öffentlich noch positiv über die Zukunft des Rieckhofs geäußert. Warum jetzt diese Kehrtwende? Hansen: "Ich wollte einen noch größeren Imageschaden vermeiden."

Die Diskussionen über den mangelhaften Brandschutz und einige voreilige Äußerungen über den Zeitpunkt der vorübergehenden Schließung wegen der Bauarbeiten haben uns geschadet."

Der Optimismus sei ihm aber angeboren und deshalb habe er trotz der düsteren finanziellen Lage versucht, weiteren Schaden vom Rieckhof abzuwenden. "Ich würde halt immer wieder eine Apfelbaum pflanzen und die gestellten Aufgaben anpacken."

Hansens Hilferuf ist bei Jürgen Heimath, SPD-Fraktionschef in der Bezirksversammlung nicht gut angekommen: "Wir wissen doch, dass es diese Probleme gibt. Deshalb werden wir das Thema auch in der Bürgerschaft anpacken." Hansen müsse aufpassen, dass der Untergang des Rieckhofs nicht herbeigeredet werde. Er solle auch in dieser Situation "ein gewisses Maß an Verantwortung" zeigen.

CDU-Kreischef Ralf-Dieter Fischer ist für eine "saubere Lösung". Unter anderem könne es nicht sein, dass die Miete, die das Bezirksamt als Vermieter einkassiere, in den Sparbeitrag hineingerechnet werde.

Andreas Göhring